Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Hermann,

Kurt

Jahrgang

vom

bis

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 1321

1 AR (RSHA) 20/64

Ph 92

Günther Nickel
Berlin SO 36

Beiakte:
Spruchkammerakten

geh. gem. Vfg. v. 16.11.64
1. DPL. 1964 Lo.

1 AR 123/63

P .....

Verstorben am .....

Personalien:

Name: . . . . . Kurt . H e r m a n n . . . . . .

geb. am . . . . 28.6.1908 in . Berlin . . . . . .

wohnhaft in . . München 2, Schachenmeierstr.28 . . . .

. . . . . .

Jetziger Beruf: Postbeamter (Oberpostsekr.) . . . .

Letzter Dienstgrad: Ustuf. . . . . .

Beförderungen:

am . . . . 2o. 4. 1943 . . . zum . SS-Untersturmf. . . .

am . . . . . zum . . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

am . . . . . zum . . . . . .

Kurzer Lebenslauf:

von . . . . . 1914 . bis . 1924 . Volks-u.Oberschule. . . .

von . . . . . 1924 . bis . 1929 . kaufm.Lehre u.Tätigkeit .

von . . . . . 1929 . mmm. . . . . Polizeiangehöriger . . .

von . . . . . 1941 . bis . 1945 . SS-Angehöriger RSHA . . . . .

von . . . . . bis . . . . . .

von . . . . . bis . . . . . .

von . . . . . bis . . . . . .

von . . . . . bis . . . . . .

Spruchkammerverfahren: Ja/mmm

Akt.Z.: 5o81/2667/48 Regensburg . . Ausgew.Bl.: . . . . . .

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .
Aktenzeichen: . . . . . Ausgew.Bl.:. . . .

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Ph 92

V -3-

Hermann	Kurt	28.6.08 Berlin
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen
   Enthalten in Liste ..H.2..... unter Ziffer ...35.....
   Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ....1939..... (Jahr) in
   Berlin SO 36, Lohmühlenstr. 48

   Lt. EMA Berlin am 31.3.55 von Luckauer Str. 17 nach
   Blossenberg Krs. Viehbach verzogen.

   Lt. Mitteilung von SK ....., ZSt, WASt, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)
   a) am: 22.5.64 an: SK. Bayern Antwort eingegangen: 1.6.1964

   b) am: an: Antwort eingegangen:

   c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

   a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
   vom ..27.5.1964..... in München 2, Schachenmeierstr. 28
   .....
   .....

   b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung .....
   vom ..... verstorben am: .....
   in .....
   Az.: .....

   c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

1 Berlin 42, den 22.5. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An

~~Bayerisches Landeskriminalamt~~
IIIa/SK
z.H.v. Herrn KAtm Thaler-o.V.i.A.-
8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. 25. MAI 1964
Tgb. Nr.:
Anl.:

Eingang: 25. MAI 1964
Tgeb. Nr.
Sachgebiet: 14/1
Anlagen: 480/64

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzigen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schicksals der nachgenannten Person erforderlich:

Hermann	Kurt
(Name)	(Vorname)
28.6.08 Berlin	Blossenberg Krs. Viehbach,
(Geburtstag, -ort, -kreis)	(letzte bekannte Anschrift)

Bemerkungen:

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage

Mahlow

(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

IIIa/SK, BTgb.-Nr. 480/64 Schu.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
~~lauten richtig.~~

Die gesuchte Person ist - ~~war~~ - wohnhaft und polizeilich gemeldet:
München 2, Schachenmeierstr. 28/II

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in

beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.

Sonstige Bemerkungen: Beim EMA München ist als Beruf Postbeamter vermerkt.

An den

Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

München, 27. Mai 1964
Bayer. Landeskriminalamt IIIa/SK

I.A.

(Thaler)
Kriminalamtman

PP.Berlin - I 1 - KJ 1 - 1600/63 -5-

(Name and address of requesting agency)

T-URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 18.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Kurt Hermann
Place of birth:
Date of birth: 28.6.08 Berlin
Occupation:
Present address: 1939: 7036, Lohmühlenstr. 48
Other information:

1212613

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.) (Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File			7. SA			13. NS-Lehrerbund		
2. Applications			8. OPG			14. Reichsaerztekammer		
3. PK			9. RWA			15. Party Census		
4. SS Officers	✓		10. EWZ			16		
5. RUSHA			11. Kulturkammer			17.		
6. Other SS Records			12. Volksgerichtshof			18.	✓	

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942: PS, II C 4, Hedemannstraße 14

1) Fotokop. angefordert

4/11. Stl.

Stl.

Form AE/GER-205
(Sept. 62)

(Date Request Received) (Date Answer Transmitted)

OCT. 21 1963

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.43.	Reichss. H. Amt.	20.4.43		
O'Stuf.					
Hpt'Stuf.					
Stubaf.					
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brif.					
Gruf.					
O'Gruf.					

396372

Eintritt in die SS: 30.5.41

Eintritt in die Partei: 28.6.08

Kurt Hermann

Größe: 178 Geburtsort: Berlin

SS-J.A. Winkelträger:	SA-Sportabzeichen * 6r. Olympia
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen Fahrabzeichen
Blutorden Gold. HJ-Abzeichen	Reichssportabzeichen * 6r. D.L.R.G.
Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen	SS-Leistungsabzeichen
Totenkopfring	D.A. d. NSDAP.
Ehrendegen	
Julleuchter *	

Dienststellung	von	bis	h'amtl.

Zivilstrafen:

SS-Strafen:

Familienstand: verh. 4.4.36

Ehefrau: Hildegard Stelter 30.4.12 Berlin
Mädchenname Geburtstag und -ort

Parteigenossin:
Tätigkeit in Partei:

Religion: (ev) ggl.
K.A. 5.5.41

Kinder:	M.		W.	
1.	4.		1. 4.10.40	4.
2.	5.		2. 23.4.43	5.
3.	6.		3.	6.

Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:

Beruf: Kaufmann erlernt Pol. Sekretär jetzt

Arbeitgeber: R.S.H.Amt

Volksschule	Höhere Schule 3 kl.
Fach- od. Gew.-Schule Kaufm. Abschl.	Technikum
Handelsschule	Hochschule

Fachrichtung:

Sprachen:

Führerscheine:

Ahnennachweis: Lebensborn:

Parteitätigkeit:

Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):

Pa. 15000. 2. 43. 5 0602.

Freikorps: von bis

Stahlhelm:

Jungdo:

HJ:

SA:

SA-Ref.

NSKK:

NSFK:

Ordensburgen:

Arbeitsdienst:

Alte Armee:

Front:

Dienstgrad:

Gefangenschaft:

Orden und Ehrenzeichen Ost.I.Med. (38)
Pol.D.9.2.3.St.

Verw.-Abzeichen:

Kriegsbeschädigt %

Auslandstätigkeit:

Deutsche Kolonien:

Besond. sportl. Leistungen: 3.Sieger im Hürdenlauf 110 + 400 m. b. den Blu. PolMeisterschaften

SS-Schulen: von bis

Tölz

Braunschweig

Berne

Forst

Bernau

Dachau

Reichswehr:

Polizei: 3.4.29 - 31.7.35

Dienstgrad: Oberwachtmeister

Aufmärsche:

Reichsheer:

Dienstgrad

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen.)

Name und Vorname des SS-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

.....

Dienstgrad: ..... SS-Nr. .....

Sip. Nr. .....

Name (leserlich schreiben): Lüst Hermann

in SS seit ..... Dienstgrad: ..... SS-Einheit: .....

in SA von ..... bis ....., in HJ von ..... bis .....

Mitglieds-Nummer in Partei: ..... in SS: .....

geb. am 28. Juni 1908 zu Berlin Kreis: .....

Land: ..... jetzt Alter: 31 Glaubensbekenntnis: ev.

Jetziger Wohnsitz: Berlin S.O. 36 Wohnung: Lohmühlenstr. 48

Beruf und Berufsstellung: Polizei Büro-Assistent

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Reichssportabzeichen, SA-Sportabzeichen

Staatsangehörigkeit: deutsch

Ehrenamtliche Tätigkeit: NSV u. VDAK

Dienst im alten Heer: Truppe ..... von ..... bis .....

Freikorps .... von ..... bis .....

Reichswehr ... . von ..... bis .....

Schutzpolizei ... Berlin von 3.4.1929 bis 31.9.1938

Neue Wehrmacht ..... von ..... bis .....

Letzter Dienstgrad: Kanzlei-Obersekretär

Frontkämpfer: ..... bis ..... ; verwundet: .....

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Olympia-Erinnerungsabzeichen, Polizei-Dienstauszeichnung 3. Stufe.

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): .....

Welcher Konfession ist der Antragsteller? ev. die zukünftige Braut (Ehefrau)? ev.

(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.
Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ev.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

.....

Wann wurde der Antrag gestellt? .....

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? Ja — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? .....

.....

Heftrand

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Am 28. Juni 1908 wurde ich zu Berlin geboren. Meine Eltern sind der Postassistent August Hermann und seine Ehefrau Emma, geb. Lange.

Mit dem 6. Lebensjahre kam ich zur Schule und verließ diese im April 1924 aus der Tertia.

Vom 1.4.1924 – 31.3.1927 war ich als kaufmännischer Lehrling in der Metallwarenfirma Schmidt u. Co., Berlin. Nach Beendigung der Lehrzeit verblieb ich bei der Firma bis zum 31.3.1929.

Am 4.4.1929 ging ich als Polizeianwärter zur Polizeischule Brandenburg a/H. Nach einjähriger Ausbildungszeit wurde ich als Wachtmeister nach Berlin versetzt. Während der Machtübernahme wurde die Polizeiabteilung z.b.V. Wecke im Februar 33 aufgestellt. Dieser Abteilung gehörte ich seit Aufstellung an. Im September 1933 wurde ich bevorzugt zum Oberwachtmeister-Lehrgang nach Brandenburg abgeordnet. Diesen Lehrgang habe ich im Dezember 1933 mit Erfolg bestanden und wurde am 18.1.1934 ~~mit~~ rückwirkend vom 1.12.1933 zum Oberwachtmeister befördert. Am 10.1.1934 erfolgte meine Versetzung als Ausbilder zur Polizeischule in Brandenburg a/H. Mit dem 31.8.1935 wurde ich zur Schutzpolizei Berlin zurückversetzt, da die Polizeischule Brandenburg aufgelöst wurde. Als Revieroberwachtmeister trat ich am 30.9.1937 aus der Schutzpolizei aus und ging als Polizeibüroassistent z. Pr. zum Geheimen Staatspolizeiamt. Nach Ablauf der einjährigen Probedienstzeit legte ich mit Erfolg die Sekretärprüfung ab und wurde am 1.10.1938 als Polizeibüroassistent beim Geheimen Staatspolizeiamt unkündbar angestellt.

Kurt Hermann

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Heftrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Hermann Vorname: August
Beruf: Postbeamter Jetziges Alter: 58 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Lange Vorname: Emma
Jetziges Alter: 52 Jahre Sterbealter:
Todesursache:
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Hermann Vorname: Karl
Beruf: Büdner Jetziges Alter: Sterbealter: 79½
Todesursache: Krämer, Altersschwäche
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Jüngling Vorname: Auguste
Jetziges Alter: Sterbealter: 69
Todesursache: unbekannt
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Lange Vorname: Christian
Beruf: Postschaffner Jetziges Alter: Sterbealter: 85
Todesursache: unbekannt
Ueberstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Behrend Vorname: Johanna
Jetziges Alter: Sterbealter: 75
Todesursache: unbekannt
Ueberstandene Krankheiten:

---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der SS nach sich ziehen.

Berlin, den 24. August 1939
Ort Datum

Karl Hermann
Unterschrift

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Befund

V.

1.) Vermerk:
Nach dem Sachausleihverzeichnis (Seite 19) war Hermann zwischen 1939 und 1941 Angehöriger der Gruppe IC des RSHA. Nach dem GVPl vom 1.2.1940 war diese Gruppe für die Personalien der Sipo und des SD zuständig. Nach dem GVPl vom 1.1.1941 war diese Zuständigkeit jedoch inzwischen auf das Referat I A 1 übergegangen. Die Gruppe I C war nunmehr mit dem Sachgebiet "Leibesübungen" befaßt. In dem Telefonverzeichnis von 1942 wird Hermann als Angehöriger des Referats II C 4 genannt. Zu dieser Zeit war dieses Referat (GVPl vom 1.1.1942) für das Sachgebiet "Haushalt und Wirtschaft der Sipo" zuständig.
Gegen Hermann ist in München bereits ein Spruchkammerverfahren anhängig gewesen.

✓ 2.) Spruchkammerakten betr. Kurt Karl Otto Hermann, geb. am 28.6.08 in Berlin, vom Amtsgericht München, Reg. S, Maria-Hilf-Platz erfordern.

3.) 15.8.1964

Berlin, den 29. Juli 1964

3. AUG 1964

Amtsgericht München, Abt. 4
- Registratur S -
München, Mariahilfplatz 17a
Telefon 5597 611

18. Aug. 1964

München, den 17.8.64

An
die Staatsanwaltschaft beim Kammergericht Berlin

Betr. k AR (RSHA) 20/64 H e r m a n n Kurt 28.6.08

Anbei werden die gewünschten Spruchkammerunterlagen für den Obengenannten übersandt. Um Rückleitung nach Erledigung wird gebeten.

Amtsgericht München, Abt. 4
— Registratur S —
Mariahilfplatz 17a

(Truchsess, Just.Ang.)

Abteilung I
I 1 – KJ 2
Eingang: 20. AUG. 1964
Tgb. Nr.: 2592/64 -V-
Krim. Kom.: 3
Sachbearb.:

1 AR (RSHA) 20 /64

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 18. AUG. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

Urteil der Spruchkammer

Urschrift

Die Berufungskammer

Regensburg

Regensburg, den 21. Januar 1949

Datum

Ber.-Reg.-Nr. 5081/2667/48

Aktenzeichen I. Instanz 3047

Bau/K.

gel: 26.1.49

14.2.49

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erläßt die Berufungskammer Regensburg bestehend aus

1. Franz S. Bauer — als Senats-Vorsitzender
2. Guido Schöffel — als Beisitzer
3. Josef Glötzl — als Beisitzer
4. ..... — als Beisitzer
5. ..... — als Beisitzer
6. ..... — als öffentlicher Kläger
7. ..... — als Protokollführer

gegen in dem Verfahren betreffend den Polizeiinspektor Kurt Hermann, geb. 28.6.1908, wohnhaft Blossersberg 26

auf Grund der mündlichen Verhandlung — im schriftlichen Verfahren — folgenden

Spruch:

I. Der Spruch der Spruchkammer Viechtach vom 19.4.48 wird aufgehoben.

II. Kurt Hermann ist vom Befr.Ges. nicht betroffen.

III. Das Verfahren wird unter Überbürdung der Kosten beider Rechtszüge auf die Staatskasse eingestellt.

Begründung:

Kurt Hermann wurde durch Spruch der Spruchkammer Viechtach vom 19.4.48 in die Gruppe IV der Mitläufer eingereiht. Es wurde ihm ein Sühnebeitrag von RM 10.- und die Kosten des Verfahrens auferlegt. Der Streitwert wurde auf RM 3 500.- festgesetzt. Zustel-

F 22 20' 4.47. N/0215

lung des Spruches an den Betroffenen am 28.4.48, gegen den sein Rechtsbeistand am 26.5.48 Berufung einlegte und diese fristgerecht und begründet eingegangen ist.

Die Prüfung des Falles ergab folgenden Sachverhalt :

Kurt Hermann war Polizeibeamter und wurde am 1.10.38 in das Reichs-Sicherheits-Hauptamt II - Referat II A 3 und E II 4 (Wirtschafts- und Verwaltungsamt) versetzt, wo er bis 1945 ausschliesslich mit reinen Verwaltungsangelegenheiten (Rechnungs- und Kassenwesen - Unterkunftsabteilung und dergl.) tätig war. Gemäss A V 53 I Ziff. 2 fällt Kurt Hermann als Verwaltungsbeamter der Abt. II RSHA nicht unter den Personenkreis, der vom Nürnberger Urteil Betroffenen.

Unter Zugrundelegung seines Polizeidienstgrades wurde er gemäss Erlass des damaligen Chefs der deutschen Polizei vom 23.6.48 im Wege der sog. Rangangleichung in die SS überführt, zunächst Hauptscharführer und ab 1943 (Beförderung zum Polizeiinspektor) Untersturmführer. Gemäss AV 62/I Ziff. 1 zählt Kurt Hermann zu den zwangsweise in die SS überführten Personen und fällt somit nicht unter das Befr.Ges. Die Photo-Copien und der Document Center bestätigen den Sachverhalt. Eine Mitgliedschaft bei der Partei oder einer sonstigen Gliederung bestand nicht. Eine formale Belastung liegt insoferne durch seine Mitgliedschaft bei der NSV vor, als er Blockhelfer war. Die Tätigkeit als Blockhelfer der NSV ist nicht belastend im Sinne des Befr. Ges.

In einer Reihe von glaubwürdigen eidesstattlichen Erklärungen wird bestätigt, dass sich Kurt Hermann auch in sonstiger Hinsicht in keiner Weise irgendwie politisch betätigt hat oder hervorgetan hätte. Er erscheint daher klar und eindeutig als vom Befr.Ges. nicht betroffen. Die Spruchkammer Viechtach hat den oben dargelegten Sachverhalt nicht eingehend der Rechtsgrundlage unterstellt und der Spruch vom 19.4.48 war daher aufzuheben und das Verfahren unter Überbürdung der Kosten auf die Staatskasse einzustellen.

Senatsvorsitzender

Beisitzer

Beisitzer

I 1 - KI 2

Berlin, den 27. August 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des **Kurt H e r m a n n**
Az. 5o81/2667/48 **Regensburg** wurden 3 Blatt fotokopiert.

Verbleib:

a) 2 Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt 16/17.

b) 3 Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Halfter

(Halfter) KM

Ay

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

20

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2592/64 -N-

1 Berlin 42, den . .1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken: 28. AUG. 1964

2. UR mit 1 Personalheft u 1. Beiakte

dem

Bayerischen Landeskriminalamt
IIIa/SK
z.H. v. Herrn KAtm Thaler -
o.V.i.A. -

8 München 34
Postfach

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. - 3. SEP. 1964
Tgb.Nr.:
Anl.: 2

III a/SK

IIIa
Eingang: - 3. SEP. 1964
Tageb. Nr.:
Sachgebiet: SK
Anlagen:

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Genannten zu veranlassen. (Gem. Fragebogen Bl. 19)

Im Auftrage:

Roggenlin

Do

21

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.

U.g.R. mit 1 Akte
1 Beiakte
an

den Stadtrat
der Landeshauptstadt München
- Polizeipräsidium -
Kriminalpolizei - DD 2

M ü n c h e n 2

Ettstraße 2

Polizeipräsidium München
Kriminalpolizei
- 7. SEP. 1964
DR KA
45237/64

K. Hartm. R.

mit dem Ersuchen, Kurt H e r m a n n, geb. 28.6.1908 in Berlin, wohnhaft in München 2, Schachenmeierstraße 28, gem. Blatt 19 der Akte zu vernehmen. Die Niederschrift wird in fünffacher Ausfertigung erbeten.

München, 3. September 1964
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.
Rager
(Rager)
Kriminaloberinspektor

Polizeipräsidium München
- Kriminalpolizei -
DD 2,T.Nr.4523/64-Hart.-

München, den 7.10.1964

Mit 1 Akte und 1 Beiakte
und Vernehmungsniederschrift (15Blatt)
an das
Bayerische Landeskriminalamt
- Abtlg. III a/SK -

M ü n c h e n
weitergeleitet.
I.A.

Bayerisches Landeskriminalamt
Eing. 12. OKT. 1964
Tgb.Nr.:
Anl.: 2 u. 1-5fach

III a
Eingang: 12. OKT. 1964
Tageb. Nr.: Seite
Sachgebiet:
Anlagen:

12

DD 2 München, den 6.10.1964

Vernehmungsniederschrift
- Zeugenvernehmung -

Auf Vorladung findet sich auf der Dienststelle der verheiratete Postobersekretär

HERMANN Kurt,
geb. 28.6.1908
in Berlin, dtsch,
wohnt München 2,
Schachenmeierstrasse 28

ein und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

"Meine Personalien sind richtig. Der Grund meiner heutigen Vernehmung wurde mir bekanntgegeben und ich bin bereit, dazu wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Zur Person:
Seit meiner Geburt lebte ich in Berlin bei meinen Eltern. Mein Vater war Postbeamter. Ich besuchte acht Klassen Volksschule in Berlin. 1921 begann ich bei der Fa. Schöle u. Co., Berlin, Wallstraße 76 - 79 die kaufm. Lehre. 1924 legte ich meine Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich blieb dann bei der genannten Fa. bis 1929. Ich muß mich hier berichtigen. Die Lehre dauerte von 1924 bis 1927. 1929 trat ich der Schutzpolizei Berlin (Ausbildung Brandenburg/Havel) bei. Dort blieb ich bis 1937. Dann wurde ich in das RSHA versetzt. 1935 habe ich das erstemal geheiratet. Aus dieser Ehe habe ich zwei Kinder. 1948 verstarb meine Frau und seit 1949 bin ich wieder verheiratet. Ab Herbst 1945 lebte ich dann in Viechtach im Bayerischen Wald (Gemeinde Blossersberg). Von Anfang 1946 bis Ende 1946 war ich interniert. An die einzelnen La-

ger kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Nach Ende meiner Internierung lebte ich dann wieder in Blossersberg bis Januar 1945. In dieser Zeit war ich arbeitslos und zum Teil in einer Tuchfabrik in Viechtach beschäftigt. Im Januar 1955 zog ich dann nach München und ging dort zur Post. Seit dieser Zeit lebe ich in München.

Zur Sache:

Frage:

Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antwort:

Glaublich im April 1937 wurde ich von der Schutzpolizei Berlin zum RSHA versetzt.

Frage:

Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort:

Ich kann heute nur sagen, daß ich im Verwaltungsdienst eingesetzt war. An die genaue Bezeichnung meiner damaligen Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit Ihres Eintrittes beim RSHA?

Antwort:

Beim meinem Eintritt zum RSHA war ich Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei.

Frage:

Wurden Sie während Ihrer Tätigkeit bzw. Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt?

Antwort:

Ich wurde zu anderen Dienststellen abgeordnet, eine Versetzung erfolgte nicht.

Frage:

Wann wurden Sie zu einer anderen Dienststelle abgeordnet.

Antwort:

Soweit ich mich heute noch erinnern kann, wurde ich vom April 1943 bis September/Oktober 1943 zu einer anderen Dienststelle abgeordnet. Dies war das einzige Mal.

Frage:

Wie lautete die Bezeichnung der Dienststelle, zu der Sie abgeordnet wurden?

Antwort:

An die Bezeichnung dieser Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Wann wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA beförder?

Antwort:

Im April 1938 Polizeiassistent, glaublich 1940 Sekretär, 1944 Obersekretär und 1945 gegen Ende des Kriege zum Inspektor.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie bei den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?

Antwort:

Sämtliche Beförderungen bzw. Dienstgrade wurden beim RSHA (Verwaltungsdienst) ausgesprochen. Ich war immer bei der gleichen Dienststelle. Zur Zeit meiner Abordnung zu der anderen Dienst-stelle war ich Sekretär.

Frage:

Welche Tätigkeit hatten Sie in den von Ihnen genannten Dienst-

stellen (Ämter/Referate) auszuführen?

Antwort:

Ich berechnete die Löhne von Arbeitern des RSHA, von Reisekosten und Trennungsentschädigungen, Zahlungen von Gas- und Wassergeldern und An- und Vermietung an Angehörige des RSHA von Dienstwohnungen. Andere, als verwaltungsmäßige Tätigkeiten habe ich während meiner Zugehörigkeit zum RSHA nicht ausgeübt.

Frage:

Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzen?

Antwort:

Mein direkter Vorgesetzer war der Herr Regierungsrat Maier (Anton), an die genaue Schreibweise des Zu- bzw. an den Vornamen kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Herr Maier war glaublich SS-Sturmbannführer. An den Geburtsort bzw. das Geburtsdatum des Herrn M. kann ich mich nicht erinnern. Seine jetzige Anschrift bzw. sein Verbleib nach dem Zusammenbruch ist mir nicht bekannt. Auf weitere Vorgestzte kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Welche Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort:

Meine Vorgestzten bzw. Herr Maier hatten reine Verwaltungsaufgaben wahrzunehmen. An die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Bestehen Ihrerseits heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort:

Ich habe keine Verbindungen mehr zu meinen damaligen Kameraden.

Frage:

Sind Ihnen Anschriften ehemaliger Kameraden bekannt?

Antwort:

Nein!

24

Frage:

Sind Sie in einem anderem Verfahren (Spruchkamer/Ermittlungsverfahren als Beschuldigter oder als Zeuge vernommen worden?

Antwort:

1948 war gegen mich bei der Spruchkammer Viechtach ein Verfahren wegen der Zugehörigkeit zum RSHA anhängig. Das Verfahren endete mit dem Spruch "vom Gestz nicht betroffen". Im April/Mai dieses Jahres wurde ich vom LKA München (Abteilung nicht mehr bekannt), nach einem mir nicht mehr erinnerlichen Namen befragt.

Frage:

Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antwort:

Nein!

Ich möchte hier noch hinzufügen, daß ich nur Verwaltungs-und keine SS-Dienstgrade führte.

Die von mir gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit und ich habe sie freiwllig und ohne Zwang gemacht. Ich konnte meiner Vernehmung in allen Punkten folgen und ich bin bereit meine Angaben vor Gericht zu wiederholen. Ich werde meine Angaben nach nochmaligem Durchlesen durch meine Unterschrift bestätigen".
selbst

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Kurt Hartmann
.....

Aufgenommen:

Hartmann
Hartmann KHW/7781

1) Tgb.2 eintragen 25
2) 42/3 Ro 19/10.

IIIa/SK - K 6236 - 1039/63 Stie.-

U. mit 1 Vernehmungsniederschrift (4-fach)
1 Akte
1 Beiakte

an den

Polizeipräsidenten -Abt. I-
z.H.v.H. KK Roggentin o.V.i.A.

B e r l i n 42

Tempelhofer Damm 1 - 7

nach Erledigung zurück.

Abteilung I
I 1 – KJ 2
20. OKT. 1964
Eingang:
Tgb. Nr.: J 2592/64-V
Krim. Kom.: J
Sachbearb.:

München, 13.Oktober 1964
Bayerisches Landeskriminalamt
I.A.
Ragger
(Ragger)
Kriminaloberinspektor

96

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 2552/64-N-

1 Berlin 42, den 26.X.1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. austragen: 27. OKT. 1964
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. v. Herrn ESta Severin -
o.V.i.A. -

1 Berlin 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 15 d.A. - zurückgesandt.

Im Auftrage:
Roggenkamp

Do

1 AR (RSHA) 25 /64

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

✓ 2. Beiakten 508/2667/48 an Bl. 14 trennen.

~~3.~~ Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

~~4.~~ Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 3. Als AR-Sache weglegen.

~~6.~~ Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Zu 2) geh. gem. Vfg. v. 16.11.64

1. DEZ. 1964 Lo.

Berlin, den

16.11.64

DD 2 München, den 6.10.1964

Vernehmungsniederschrift
- Zeugenvernehmung -

Auf Vorladung findet sich auf der Dienststelle der verheiratete Postobersekretär

HERMANN Kurt,
geb. 28.6.1908
in Berlin, dtsch,
wohnt München 2,
Schachenmeierstrasse 28

ein und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

"Meine Personalien sind richtig. Der Grund meiner heutigen Vernehmung wurde mir bekanntgegeben und ich bin bereit, dazu wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Zur Person:
Seit meiner Geburt lebte ich in Berlin bei meinen Eltern. Mein Vater war Postbeamter. Ich besuchte acht Klassen Volksschule in Berlin. 1921 begann ich bei der Fa. Schöle u. Co., Berlin, Wall-straße 76 - 79 die kaufm. Lehre. 1924 legte ich meine Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich blieb dann bei der genannten Fa. bis 1929. Ich muß mich hier berichtigen. Die Lehre dauerte von 1924 bis 1927. 1929 trat ich der Schutzpolizei Perlin (Ausbildung Brandenburg/Havel) bei. Dort blieb ich bis 1937. Dann wurde ich in das RSHA versetzt. 1935 habe ich das erstemal geheiratet. Aus dieser Ehe habe ich zwei Kinder. 1948 verstarb meine Frau und seit 1949 bin ich wieder verheiratet. Ab Herbst 1945 lebte ich dann in Viechtach im Bayerischen Wald (Gemeinde Blossersberg). Von Anfang 1946 bis Ende 1946 war ich interniert. An die einzelnen La-

ger kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Nach Ende meiner Internierung lebte ich dann wieder in Blossersberg bis Januar 1945. In dieser Zeit war ich arbeitslos und zum Teil in einer Tuchfabrik in Viechtach beschäftigt. Im Januar 1955 zog ich dann nach München und ging dort zur Post. Seit dieser Zeit lebe ich in München.

Zur Sache:

Frage:

Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antwort:

Glaublich im April 1937 wurde ich von der Schutzpolizei Berlin zum RSHA versetzt.

Frage:

Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort:

Ich kann heute nur sagen, daß ich im Verwaltungsdienst eingesetzt war. An die genaue Bezeichnung meiner damaligen Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit Ihres Eintrittes beim RSHA?

Antwort:

Beim meinem Eintritt zum RSHA war ich Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei.

Frage:

Wurden Sie während Ihrer Tätigkeit bzw. Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt?

Antwort:

Ich wurde zu anderen Dienststellen abgeordnet, eine Versetzung erfolgte nicht.

Frage:

Wann wurden Sie zu einer anderen Dienststelle abgeordnet.

Antwort:

Soweit ich mich heute noch erinnern kann wurde ich vom April 1943 bis September/Oktober 1943 zu einer anderen Dienststelle abgeordnet. Dies war das einzige Mal.

Frage:

Wie lautete die Bezeichnung der Dienststelle zu der Sie abgeordnet wurden?

Antwort:

An die Bezeichnnung dieser Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Wann wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA beförder?

Antwort:

Im April 1938 Polizeiassistent, glaublich 1940 Sekretär, 1944 Obersekretär und 1945 gegen Ende des Kriege zum Inspektor.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie bei den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?

Antwort:

Sämtliche Beförderungen bzw. Dienstgrade wurden beim RSHA (Verwaltungsdienst) ausgesprochen. Ich war immer bei der gleichen Dienststelle. Zur Zeit meiner Abordnung zu der anderen Dienst--stelle war ich Sekretär.

Frage:

Welche Tätigkeit hatten Sie in den von Ihnen genannten Dienst-

stellen (Ämter/Referate) auszuführen?

Antwort:

Ich berechnete die Löhne von Arbeitern des RSHA, von Reisekosten und Trennungsetnschädigungen, Zahlungen von Gas- und Wassergeldern und An- und Vermietung an Angehörige des RSHA von Dienstwohnungen. Andere, als verwaltungsmäßige Tätigkeiten habe ich während meiner Zugehörigkeit zum RSHA nicht ausgeübt.

Frage:

Wer Waren Ihre damaligen Vorgesetzen?

Antwort:

Mein direkter Vorgesetzer war der Herr Regierungsrat Maier (Anton), an die genaue Schreibweise des Zu- bzw. an den Vornamen kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Herr Maier war glaublich SS-Sturmbannführer. An den Geburtsort bzw. das Geburtsdatum des Herrn M. kann ich mich nicht erinnern. Seine jetzige Anschrift bzw. sein Verbleib nach dem Zusammenbruch ist mir nicht bekannt. Auf weitere Vorgestzte kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Welche Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort:

Meine Vorgestzten bzw. Herr Maier hatten reine Verwaltungsaufgaben warhezunehmen. An die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Bestehen Ihrerseits heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort:

Ich habe keine Verbindungen mehr zu meinen damaligen Kameraden.

Frage:

Sind Ihnen Anschriften ehemaliger Kameraden bekannt?

Antwort:

Nein!

Frage:

Sind Sie in einem anderem Verfahren (Spruchkamer/Ermittlungsverfahren als Beschuldigter oder als Zeuge vernommen worden?

Antwort:

1948 war gegen mich bei der Spruchkammer Viechtach ein Verfahren wegen der Zugehörigkeit zum RSHA anhängig. Das Verfahren endete mit dem Spruch "vom Gestz nicht betroffen". Im April/Mai dieses Jahres wurde ich vom LKA München (Abteilung nicht mehr bekannt), nach einem mir nicht mehr erinnerlichen Namen befragt.

Frage:

Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antwort:

Nein!

Ich möchte hier noch hinzufügen, daß ich nur Verwaltungs-und keine SS-Dienstgrade führte.

Die von mir gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit und ich habe sie freiwllig und ohne Zwang gemacht. Ich konnte meiner Vernehmung in allen Punkten folgen und ich bin bereit mein Angaben vor Gericht zu wiederholen. Ich werde meine Angaben nach nochmaligem Durchlesen durch meine Unterschrift bestätigen".

Selbst

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Kurt Hartmann

.....

Aufgenommen:

Hartmann

Hartmann KHW/7781

DD 2 München, den 6.10.1964

Vernehmungsniederschrift
- Zeugenvernehmung -

Auf Vorladung findet sich auf der Dienststelle der verheiratete Postobersekretär

HERMANN Kurt,
geb. 28.6.1908
in Berlin, dtsch,
wohnt München 2,
Schachenmeierstrasse 28

ein und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

"Meine Personalien sind richtig. Der Grund meiner heutigen Vernehmung wurde mir bekanntgegeben und ich bin bereit, dazu wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Zur Person:
Seit meiner Geburt lebte ich in Berlin bei meinen Eltern. Mein Vater war Postbeamter. Ich besuchte acht Klassen Volksschule in Berlin. 1921 begann ich bei der Fa. Schöle u. Co., Berlin, Wallstraße 76 - 79 die kaufm. Lehre. 1924 legte ich meine Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich blieb dann bei der genannten Fa. bis 1929. Ich muß mich hier berichtigen. Die Lehre dauerte von 1924 bis 1927. 1929 trat ich der Schutzpolizei Perlin (Ausbildung Brandenburg/Havel) bei. Dort blieb ich bis 1937. Dann wurde ich ind das RSHA versetzt. 1935 habe ich das erstemal geheiratet. Aus dieser Ehe habe ich zwei Kinder. 1948 verstarb meine Frau und seit 1949 bin ich wieder verheiratet. Ab Herbst 1945 lebte ich dann in Viechtach im Bayerischen Wald (Gemeinde Blossersberg). Von Anfang 1946 bis Ende 1946 war ich interniert. An die einzelnen La-

ger kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Nach Ende meiner Internierung lebte ich dann wieder in Blossersberg bis Januar 1945. In dieser Zeit war ich arbeitslos und zum Teil in einer Tuchfabrik in Viechtach beschäftigt. Im Januar 1955 zog ich dann nach München und ging dort zur Post. Seit dieser Zeit lebe ich in München.

Zur Sache:

Frage:

Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antwort:

Glaublich im April 1937 wurde ich von der Schutzpolizei Berlin zum RSHA versetzt.

Frage:

Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort:

Ich kann heute nur sagen, daß ich im Verwaltungsdienst eingesetzt war. An die genaue Bezeichnung meiner damaligen Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit Ihres Eintrittes beim RSHA?

Antwort:

Beim meinem Eintritt zum RSHA war ich Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei.

Frage:

Wurden Sie während Ihrer Tätigkeit bzw. Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt?

Antwort:

Ich wurde zu anderen Dienststellen abgeordnet, eine Versetzung erfolgte nicht.

Frage:

Wann wurden Sie zu einer anderen Dienststelle abgeordnet.

Antwort:

Soweit ich mich heute noch erinnern kann wurde ich vom April 1943 bis September/Oktober 1943 zu einer anderen Dienststelle abgeordnet. Dies war das einzige Mal.

Frage:

Wie lautete die Bezeichnung der Dienststelle zu der Sie abgeordnet wurden?

Antwort:

An die Bezeichnnung dieser Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Wann wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA beförder?

Antwort:

Im April 1938 Polizeiassistent, glaublich 1940 Sekretär, 1944 Obersekretär und 1945 gegen Ende des Kriege zum Inspektor.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie bei den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?

Antwort:

Sämtliche Beförderungen bzw. Dienstgrade wurden beim RSHA (Verwaltungsdienst) ausgesprochen. Ich war immer bei der gleichen Dienststelle. Zur Zeit meiner Abordnung zu der anderen Dienst--stelle war ich Sekretär.

Frage:

Welche Tätigkeit hatten Sie in den von Ihnen genannten Dienst-

stellen (Ämter/Referate) auszuführen?

Antwort:

Ich berechnete die Löhne von Arbeitern des RSHA, von Reisekosten und Trennungsetnschädigungen, Zahlungen von Gas- und Wassergeldern und An- und Vermietung an Angehörige des RSHA von Dienstwohnungen. Andere, als verwaltungsmäßige Tätigkeiten habe ich während meiner Zugehörigkeit zum RSHA nicht ausgeübt.

Frage:

Wer Waren Ihre damaligen Vorgesetzen?

Antwort:

Mein direkter Vorgesetzer war der Herr Regierungsrat Maier (Anton), an die genaue Schreibweise des Zu- bzw. an den Vornamen kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Herr Maier war glaublich SS-Sturmbannführer. An den Geburtsort bzw. das Geburtsdatum des Herrn M. kann ich mich nicht erinnern. Seine jetzige Anschrift bzw. sein Verbleib nach dem Zusammenbruch ist mir nicht bekannt. Auf weitere Vorgestzte kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Welche Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort:

Meine Vorgestzten bzw. Herr Maier hatten reine Verwaltungsaufgaben warh-zunehmen. An die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Bestehen Ihrerseits heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort:

Ich habe keine Verbindungen mehr zu meinen damaligen Kameraden.

Frage:

Sind Ihnen Anschriften ehemaliger Kameraden bekannt?

Antwort:

Nein!

Frage:

Sind Sie in einem anderem Verfahren (Spruchkamer/Ermittlungsverfahren als Beschuldigter oder als Zeuge vernommen worden?

Antwort:

1948 war gegen mich bei der Spruchkammer Viechtach ein Verfahren wegen der Zugehörigkeit zum RSHA anhängig. Das Verfahren endete mit dem Spruch "vom Gestz nicht betroffen". Im April/Mai dieses Jahres wurde ich vom LKA München (Abteilung nicht mehr bekannt), nach einem mir nicht mehr erinnerlichen Namen befragt.

Frage:

Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antwort:

Nein!

Ich möchte hier noch hinzufügen, daß ich nur Verwaltungs-und keine SS-Dienstgrade führte.

Die von mir gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit und ich habe sie freiwllig und ohne Zwang gemacht. Ich konnte meiner Vernehmung in allen Punkten folgen und ich bin bereit mein Angaben vor Gericht zu wiederholen. Ich werde meine Angaben nach nochmaligem Durchlesen durch meine Unterschrift bestätigen".

Siehe

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Kurt Hartmann

.....

Aufgenommen:

Hartmann KHW/7781

DD 2 München, den 6.10.1964

Vernehmungsniederschrift
- Zeugenvernehmung -

Auf Vorladung findet sich auf der Dienststelle der verheiratete Postobersekretär

HERMANN Kurt,
geb. 28.6.1908
in Berlin, dtsch,
wohnt München 2,
Schachenmeierstrasse 28

ein und gibt mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und zur Wahrheit ermahnt, folgendes an:

"Meine Personalien sind richtig. Der Grund meiner heutigen Vernehmung wurde mir bekanntgegeben und ich bin bereit, dazu wahrheitsgetreue Angaben zu machen.

Zur Person:
Seit meiner Geburt lebte ich in Berlin bei meinen Eltern. Mein Vater war Postbeamter. Ich besuchte acht Klassen Volksschule in Berlin. 1921 begann ich bei der Fa. Schöle u. Co., Berlin, Wall-straße 76 - 79 die kaufm. Lehre. 1924 legte ich meine Gehilfenprüfung mit Erfolg ab. Ich blieb dann bei der genannten Fa. bis 1929. Ich muß mich hier berichtigen. Die Lehre dauerte von 1924 bis 1927. 1929 trat ich der Schutzpolizei Berlin (Ausbildung Brandenburg/Havel) bei. Dort blieb ich bis 1937. Dann wurde ich ins das RSHA versetzt. 1935 habe ich das erstemal geheiratet. Aus dieser Ehe habe ich zwei Kinder. 1948 verstarb meine Frau und seit 1949 bin ich wieder verheiratet. Ab Herbst 1945 lebte ich dann in Viechtach im Bayerischen Wald (Gemeinde Blossersberg). Von Anfang 1946 bis Ende 1946 war ich interniert. An die einzelnen La-

ger kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Nach Ende meiner Internierung lebte ich dann wieder in Blossersberg bis Januar 1945. In dieser Zeit war ich arbeitslos und zum Teil in einer Tuchfabrik in Viechtach beschäftigt. Im Januar 1955 zog ich dann nach München und ging dort zur Post. Seit dieser Zeit lebe ich in München.

Zur Sache:

Frage:

Wann sind Sie beim RSHA eingetreten?

Antwort:

Glaublich im April 1937 wurde ich von der Schutzpolizei Berlin zum RSHA versetzt.

Frage:

Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?

Antwort:

Ich kann heute nur sagen, daß ich im Verwaltungsdienst eingesetzt war. An die genaue Bezeichnung meiner damaligen Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie zur Zeit Ihres Eintrittes beim RSHA?

Antwort:

Beim meinem Eintritt zum RSHA war ich Revieroberwachtmeister der Schutzpolizei.

Frage:

Wurden Sie während Ihrer Tätigkeit bzw. Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen versetzt?

Antwort:

Ich wurde zu anderen Dienststellen abgeordnet, eine Versetzung erfolgte nicht.

Frage:

Wann wurden Sie zu einer anderen Dienststelle abgeordnet.

Antwort:

Soweit ich mich heute noch erinnern kann wurde ich vom April 1943 bis September/Oktober 1943 zu einer anderen Dienststelle abgeordnet. Dies war das einzige Mal.

Frage:

Wie lautete die Bezeichnung der Dienststelle zu der Sie abgeordnet wurden?

Antwort:

An die Bezeichnnung dieser Dienststelle kann ich mich heute nicht mehr erinnern.

Frage:

Wann wurden Sie während Ihrer Zugehörigkeit zum RSHA beförder?

Antwort:

Im April 1938 Polizeiassistent, glaublich 1940 Sekretär, 1944 Obersekretär und 1945 gegen Ende des Kriege zum Inspektor.

Frage:

Welchen Dienstgrad hatten Sie bei den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?

Antwort:

Sämtliche Beförderungen bzw. Dienstgrade wurden beim RSHA (Verwaltungsdienst) ausgesprochen. Ich war immer bei der gleichen Dienststelle. Zur Zeit meiner Abordnung zu der anderen Dienststelle war ich Sekretär.

Frage:

Welche Tätigkeit hatten Sie in den von Ihnen genannten Dienst-

stellen (Ämter/Referate) auszuführen?

Antwort:

Ich berechnete die Löhne von Arbeitern des RSHA, von Reisekosten und Trennungsentschädigungen, Zahlungen von Gas- und Wassergeldern und An- und Vermietung an Angehörige des RSHA von Dienstwohnungen. Andere, als verwaltungsmäßige Tätigkeiten habe ich während meiner Zugehörigkeit zum RSHA nicht ausgeübt.

Frage:

Wer waren Ihre damaligen Vorgesetzen?

Antwort:

Mein direkter Vorgesetzer war der Herr Regierungsrat Maier (Anton), an die genaue Schreibweise des Zu- bzw. an den Vornamen kann ich mich nicht mehr genau erinnern. Herr Maier war glaublich SS-Sturmbannführer. An den Geburtsort bzw. das Geburtsdatum des Herrn M. kann ich mich nicht erinnern. Seine jetzige Anschrift bzw. sein Verbleib nach dem Zusammenbruch ist mir nicht bekannt. Auf weitere Vorgestzte kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Welche Aufgaben hatten Ihre Vorgesetzten wahrzunehmen?

Antwort:

Meine Vorgestzten bzw. Herr Maier hatten reine Verwaltungsaufgaben warhezunehmen. An die Einzelheiten kann ich mich nicht mehr entsinnen.

Frage:

Bestehen Ihrerseits heute noch Verbindungen zu ehemaligen Kameraden?

Antwort:

Ich habe keine Verbindungen mehr zu meinen damaligen Kameraden.

Frage:

Sind Ihnen Anschriften ehemaliger Kameraden bekannt?

Antwort:

Nein!

Frage:

Sind Sie in einem anderem Verfahren (Spruchkamer/Ermittlungsverfahren als Beschuldigter oder als Zeuge vernommen worden?

Antwort:

1948 war gegen mich bei der Spruchkammer Viechtach ein Verfahren wegen der Zugehörigkeit zum RSHA anhängig. Das Verfahren endete mit dem Spruch "vom Gesetz nicht betroffen". Im April/Mai dieses Jahres wurde ich vom LKA München (Abteilung nicht mehr bekannt), nach einem mir nicht mehr erinnerlichen Namen befragt.

Frage:

Sind Angehörige von Ihnen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?

Antwort:

Nein!

Ich möchte hier noch hinzufügen, daß ich nur Verwaltungs-und keine SS-Dienstgrade führte.

Die von mir gemachten Angaben entsprechen der Wahrheit und ich habe sie freiwillig und ohne Zwang gemacht. Ich konnte meiner Vernehmung in allen Punkten folgen und ich bin bereit mein Angaben vor Gericht zu wiederholen. Ich werde meine Angaben nach nochmaligem Durchlesen durch meine Unterschrift bestätigen".

..... gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Kurt Hartmann

.....

Aufgenommen:

Hartmann KHW/7781

1 AR 20/64
Aus Spruchkammerakte 5081/2667/48 Regensburg

Eidesstattliche Erklaerung.

Die Unterzeichneten
1. Helmut B o r c h a r d t, Reg. Ob. Inspektor, Berlin-Lichterfelde, Ferdinandstr. 22 a , zuletzt wohnhaft Bayr. Eisenstein, Gasberg No. 59, z.Z. CIE 91, Darmstadt, Int.No. 31 G - 6 145 144 ,
2. Werner D o l l , Pol.Inspektor , wohnhaft in Potsdam-Golm, Reiherberg-Str. 29 (b. Kalb) z.Z. CIE 91, Darmstadt, Int.No. 31 G - 5 271 683

versichern in Kenntnis der Bedeutung einer eidesstattlichen Erklaerung die Richtigkeit nachstehender Angaben an Eidesstatt :
Die Strafbarkeit der Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklaerung ist uns bekannt.

Der Polizeiinspektor

Kurt H e r m a n n ,

wohnhaft in Berlin SO. 36, neue Anschrift: Blossersberg No. 29 ,Post Viechtach in Niederbayern, z. Z. CIE 91 Darmstadt, Int.No.31 G - 5 332 692 , ist uns von der Dienststelle her seit .....1938..... persoenlich bekannt. Wir wissen daher, dass er in der Zeit von . . .1938. . . . bis zum Zusammenbruch beim A m t II des RSiHA als Wirtschafts-Verwaltungs-Beamter taetig war.
Seine staendige Dienststelle war das Referat II A 3 , Berlin SW. 68 , Hedemannstr. 14.
H e r m a n n hat, wie wir versichern, nur in Wirtschafts- und Rechnungsangelegenheiten (Berechnung und Anweisung von Dienstbezuegen fuer Angestellte , Lohnberechnungen fuer Arbeiter,Handwerker,Reinigungskraefte usw., Abrechnung und Anweisung von Vorschuessen, Reisekosten,Beschaeftigungstagegeldern , Anweisung von Mit- und Notstandsbeihilfen sowie teilweise im Unterkunftswesen) gearbeitet.
Er war in der o. a. Zeit niemals, auch nicht voruebergehend , z.B.vertretungsweise, beim Amt IV (Gestapo) oder einem anderen Amte des RSiHA ,Berlin , taetig.
~~Amtsch~~.

D a r m s t a d t , den 4. Oktober 1946.

Helmut Borchardt
(Helmut Borchardt)

Werner Doll
(Werner Doll)

//

Die vorstehenden Unterschriften der Internierten Helmut B o r c h a r d t und Werner D o l l wurden heute vor mir vollzogen.

Darmstadt, den 4. Oktober 1946.

Der Vorsitzende des Hauptlagergerichts .
In Vertr.:

Lagergerichtsvorsitzender
Camp II .

1 AR 20/64

E r k l ä r u n g .

Ich versichere hiermit wahrheitsgemäss, dass der

Internierte Kurt H e r m a n n

geb. am 28. 6. 1908 zu Berlin, Internierten-Nr. 31 G 5 332 692, zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin SO 36, Lohmühlenstr 48, vom 1. Oktober 1938 bis Anfang Mai 1945 dem Reichssicherheitshauptamt - Amt II - (Wirtschafts- und Verwaltungsamt), Referat II A 3 (bis 28.2. 1941 II E 4) angehört hat.

Hermann war - entsprechend seiner Vorbildung - während seiner Tätigkeit im Referat II A 3 ausschliesslich mit Rechnungs- und Kassensachen wie Anweisung und Nachprüfung von Reisekosten, Reisebeihilfen, Beschäftigungstagegeldern usw., Errechnung von Löhnen für Arbeiter und Handwerker, Zahlbarmachung von Mieten, Hypotheken, Zinsen, Gebühren für Licht-, Gas-, Wasser- Kehr- und Strassenreinigung betraut. Vom Zeitpunkt seiner Ernennung zum Polizei-Inspektor oblag ihm in der Unterunkunftsabteilung die An- und Vermietung, die Vermietung von Dienst- und Werkdienstwohnungen, Beschaffung von Baumaterialien, sowie die Instandsetznug unter Dach und Fach.

Seine Tätigkeit war somit rein administrativ und stützte sich auf die für alle deutschen Reichs- und Landesverwaltungen verbindlichen gesetzlichen und haushaltsrechtlichen Vorschriften.

Hermann war Verwaltungsbeamter im Sinne des Deutschen Beamtengesetzes. Er unterstand nicht den Bestimmungen des Deutschen Polizeibeamtengesetzes, war nicht Hilfsbeamter der Staatsanwaltschft und durfte keinen entsprechnanden Dienstausweis oder eine polizeiliche Erkennungsmarke führen. Zum Kriminal- (Exekutiv-) Dienst war er weder ausgebildet noch berechtigt; auch sind polizeiliche Vollzugshandlungen wie Vernehmungen, Durchsuchungen, Verhaftungen usw. von im nicht vorgenommen

worden. Mitglied der NSDAP war Hermann nicht.
Auf Grund seines Beamtendienstgrades wurde er im Mai 1941 SS-Hauptscharführer und am 20. April 1943 als SS-Untersturmführer angeglichen(Rd.Erlass des Chefs der Deutschen Polizei, Datum nicht mehr erinnerlich).
Hermann hat jedoch während der gesamten Zeit keinen SS-Dienst geleistet, da mit dieser Angleichung keine Zuteilung zu einer SS-Einheit (SS-Oberabschnitt, SS-Sturmbann usw.) verbunden war.
Vorstehende Angaben werden von mir als letzten Dienstvorgesetzten, somit nach persönlicher genauer Kenntnis und nach bestem Wissen und Gewissen gemacht.

Darmstadt, den 9.8. 1946.

(Anton M e i e r)

Letzte Dienststellung Referatsleiter II A 3 im Hauptamt Sicherheitspolizei im Reichsministerium des Innern Berlin
Letzter Beamtendienstgrad: Regierungsrat zurzeit C I E 91 Darmstadt, Internierten-Nr. 5 332 313 - 31G-.
Zuletzt wohnhaft gewesen in Berlin - Köpenick, Thürnagelstr 29.

Vorstehende Unterschrift wird beglaubigt :

C I E 91 - II -
D a r m s t a d t , den 9. Juli 1946.
Der Bürgermeister